

Werkzeugkasten Zentrenprogramm



**Transferwerkstatt: Das Zentrenprogramm-
Werkzeuge für die Umsetzung**

Hallstadt 03. / 04. Februar 2011



Werkzeugkasten Zentrenprogramm

Inhalt

- Zentrenprogramm: Fördervolumen und Ziele
- Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren
 - Werkzeuge von zentraler Bedeutung
Kommunikation, Kooperation und Beteiligung
Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen
Begleitung und Steuerung
 - Flankierende Werkzeuge



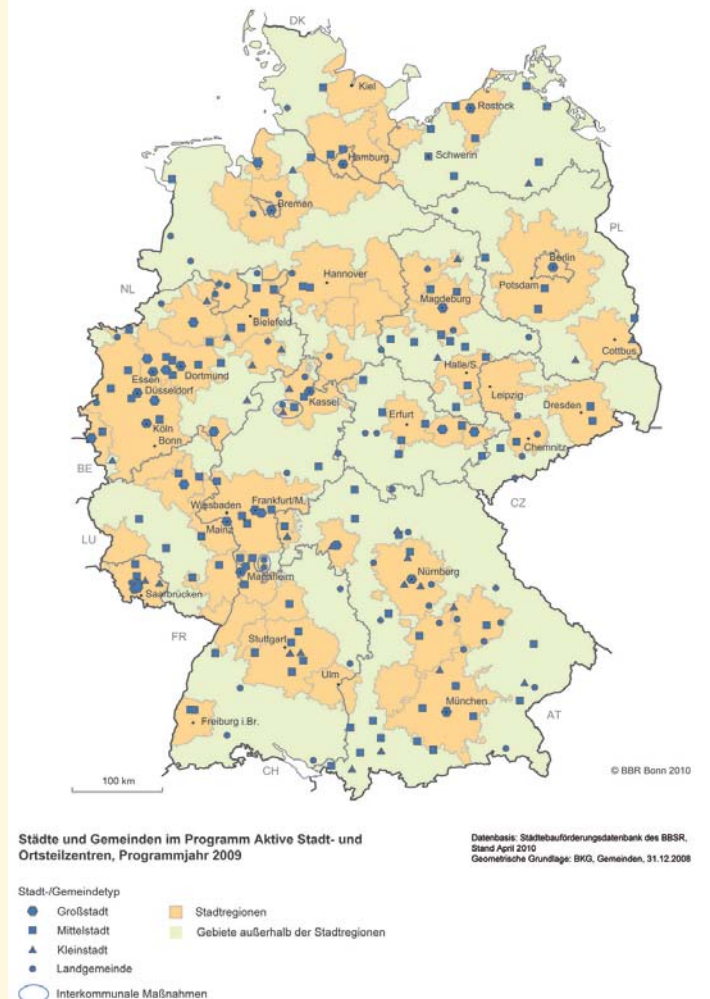


Zentrenprogramm

Fördervolumen des Bundes

- 2008: 40 Mio €
- 2009: 43 Mio €
- 2008 / 2009: 238 Maßnahmen
- 2010: 86 Mio €
- 2010: über 70 neue Maßnahmen
- 2011: 90 Mio €

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren



Zentrenprogramm



Handlungsleitende Ziele

- Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit
- Sozialer Zusammenhalt
- Aufenthaltsqualität
- Baulich-räumliche Qualität
- Stadtverträgliche Mobilität
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit



Die Ziele des Zentrenprogramms legen eine integrative Herangehensweise nahe.

Zentrale Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren

Kommunikation, Kooperation und Beteiligung

Informelle Ansätze

Zum Beispiel

Bürgerbefragung

Aktivierende Befragung

Mediation

Perspektivenwerkstatt

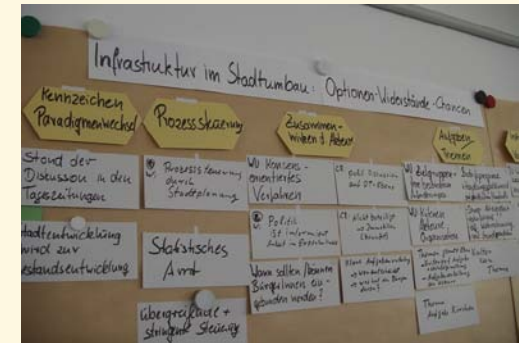
Zukunftswerkstatt

Zukunftskonferenz

Werkstattgespräch

Stadtteilforum

Open Space Konferenz ...



Zentrenentwicklung ist ein kommunikativer, kooperativer und offener Prozess.

Zentrale Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren

Kommunikation, Kooperation und Beteiligung

Verfügungsfonds

- Hoheitliches Anreizinstrument zur kooperativen Zentrenentwicklung
- Verfügungsfonds unterstützt Ziele der Zentrenentwicklung
- 50 % aus der Städtebauförderung, mindestens 50 % aus privaten Mitteln
- Einsatz des Fonds für Investitionen und investitionsvorbereitende Maßnahmen
- Einsatz privater Mittel auch für nichtinvestive Maßnahmen



Verfügungsfonds schafft Handlungsspielräume.

Zentrale Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren

Zur Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen

Konzepte

- VV Städtebauförderung: Förderungsgrundlage städtebauliches Entwicklungskonzept § 171 b Abs. 2 BauGB
- als integrierten Handlungsansatz ausgestalten
 - ausreichend räumliche Perspektive
 - funktionsübergreifende Sicht
 - gemeinschaftlich Handeln
 - prozesshaftes Vorgehen
- operationalisieren in „Teilkonzepte“
Zum Beispiel
 - Wohnen
 - Einzelhandel
 - Öffentlicher Raum und Stadtbild /-gestalt ...



Gefragt sind räumlich und situationsbezogen maßgeschneiderte Lösungen.

Zentrale Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren

Voraussetzung zur Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen

Fördergebietsabgrenzung

- auf bewährtes Instrumentarium des BauGB zurückgreifen:
§§ 141 BauGB, 142 BauGB, 165 BauGB, 172 BauGB, 171 b BauGB
oder 171 e BauGB
- oder durch Beschluss der Gemeinde



Das Fördergebiet sollte problemorientiert abgegrenzt werden.

Zentrale Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren

Begleitung und Steuerung

Zentrenmanagement

Zum Beispiel

- bei Aufgaben aus den Bereichen Kommunikation, Kooperation und Beteiligung
- beim integrierten Handlungsansatz
- bei Konzepten zu einzelnen Handlungsfeldern
- als Projektmanager der Fördervorhaben



Quelle: Planersocietät Dortmund

Zielführend kann die Einrichtung eines Zentrenmanagements als „Kümmerer“ einer integrierten Zentrenentwicklung sein.

Flankierende Werkzeuge zur Förderung aktiver Zentren

Flankierende Instrumente

- Schutz, Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche
 - Landesweite und regionale Raumordnungsplanung
 - Kommunale Bauleitplanung
- Gesetz zur Erleichterung von Planungsvorhaben für die Innenentwicklung der Städte (§ 13 a BauGB)
- Stärkung privater Initiative in der Stadtentwicklung (§ 171 f BauGB)
- Eigentümerstandortgemeinschaften

Planungsrechtliche Absicherung und private Initiative unterstützen den Erfolg der Zentrenentwicklung.

